

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

combattants ont reçu 125.000 paquets, c'est-à-dire une quantité suffisante pour environ cinq ans.

Les malades qui recevront des transfusions de plasma pourront, le cas échéant, payer le tarif habituel pour la transfusion au médecin ou à l'hôpital, mais le plasma lui-même sera fourni absolument sans frais.

Les médecins pourront faire de nouvelles commandes de plasma à leur service régional de la Santé publique.

Nachforschungen nach deutschen Zivilpersonen in Polen

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz erhält in ständig zunehmendem Masse Gesuche um Auskünfte nach volksdeutschen oder reichsdeutschen Zivilpersonen, die in Polen oder in den von Polen verwalteten Gebieten ansässig sind oder sich dort vorübergehend aufzuhalten.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz empfiehlt den Gesuchstellern, sich direkt an das Polnische Rote Kreuz (Biuro Informacyjne Polski Czerwony Krzyz, ul. Piusa XI-24/26, Warszawa) zu wenden. Auf Ersuchen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz hat diese Stelle sich bereit erklärt, diese Anfragen entgegenzunehmen und zu behandeln.

Was vermissen die Österreicher am meisten?

Es ist immer sehr schwer, in einem zerstörten Land zu beurteilen, was, abgesehen von Lebensmitteln, an Bedarfsartikeln des täglichen Lebens am dringendsten benötigt wird, denn eigentlich fehlt es an allem. Durch eine Wiener Zeitung ist daher ein *Preisausschreiben* veranstaltet worden über die Frage: Wer kennt die sieben am stärksten vermissen Bedarfsartikel des täglichen Lebens? Tausende von Einsendungen waren eingegangen und mussten ausgewertet werden. Die Beantwortung der Fragen erfolgte auf einem speziellen Formular. Jeder vorgeschlagene Bedarfsartikel bekam eine Nummer. Es waren deren schliesslich über 300, denn so weit gingen die Meinungen der Teilnehmer über die wichtigsten Bedarfsartikel auseinander. Jede Einsendung bekam sodann im ganzen 12 verschiedene Nummern, die in Lochkarten gestanzt wurden, und nun erhielten die grossen, unbeeinflussbaren Zählmaschinen Leben und errechneten das Resultat dieser «Volksbefragung»: Sieben Bedarfsartikel sind als am meisten vermisst bezeichnet worden: 1. Schuhe, 2. Strümpfe, 3. Haarkämme, 4. Kleider, 5. Besen, 6. Schuhcreme, 7. Glühbirnen. Mehr als 50 % aller abgegebenen Stimmen entfielen auf Schuhe, beinahe ebensoviele auf Strümpfe.

Einen nicht weniger interessanten Einblick in die Wünsche der Bevölkerung geben auch die weiteren Antworten auf die gestellte Frage. Gefordert wurden insbesondere Zwirn, Rasierklingen, Kochgeschirr, Seife, Geschirr, Bettwäsche, Wäsche, Bürsten, Kochtöpfe, Nähmaschinen und Nähnadeln, Schuhbänder, Uhren, Zahnbürsten und Hemden. Wer waren die Einsender? An der Spitze stehen vor allem die Hausfrauen, denen auch die meisten Preise zufielen. Auch die Arbeiterschaft des Landes hatte sich rege beteiligt. Sie bewies wirkliche Anteilnahme, ja Begeisterung. Aber ebenfalls Handwerker und Kaufleute, Beamte, sehr viele Invalide, Kriegsblinde, Studenten und Schüler beteiligten sich in grosser Zahl an der Preisfrage.

Die Schweiz hilft österreichischen Tuberkulosekranken

Kürzlich wurde in Zürich unter dem Namen «Die Schweiz hilft österreichischen Tuberkulosekranken» ein Komitee gegründet, dem angesehene Vertreter der Wissenschaft, der Industrie, des Handels, des Gewerbes, der Landwirtschaft und der Sozialfürsorge angehören. Das Komitee wird seine Hilfe ausschliesslich den Kranken zuteil werden lassen und mit Unterstützung der Schweizer Spende, des Schweizerischen Roten Kreuzes und anderer bedeutender Institutionen österreichischer Sanatorien, die durch den Krieg arg gelitten haben, wieder ihren früheren Zwecke zuführen. In erster Linie sollen Medikamente, Nahrungsmittel, ärztliches Instrumentarium und Mobiliar gespendet werden. Auf diese Weise soll die Selbsthilfe gefördert und ein wirksamer Beitrag zur Bekämpfung der in Österreich ständig anwachsenden Tuberkulose geleistet werden.

Die Bestrebungen des Komitees bilden eine sinnvolle Ergänzung zur Tätigkeit bereits bestehender Institutionen zugunsten Österreichs. Zurzeit werden in Österreich im Interesse einer möglichst wirksamen Hilfleistung verschiedene Fragen noch näherabgeklärt. Nach dieser Abklärung soll die Öffentlichkeit durch die Presse umfassenden Aufschluss über das Vorhaben erhalten. Zum Präsidenten und Geschäftsführer wurde Walter Bräm, Marchwartstrasse 48, Zürich 2, gewählt.

Büchertisch - Bibliographie

Wegleitung für Anlage, Unterhalt und Markierung von Abfahrtspisten und Skirouten.

Unter diesem Titel ist soeben eine Anleitung von ca. 50 Seiten des Schweizerischen Skiverbandes erschienen. In instruktiver Form und Sprache sowie zahlreichen bildlich-graphischen Darstellungen macht sie uns mit den wichtigsten Erfordernissen der alpinen Unfallverhütung, insbesondere für Skifahrer, bekannt. Herrichtung von Pisten, Markierung, Unfallhilfe und Rettungswesen werden behandelt. Gerade unsere Leser aus den Samariterkreisen dürfen darin viel Interessantes finden, handelt es sich hier doch um eine der Friedensaufgaben des Samariters. Den Wünschen oder Anregungen von Samariterseite ist bei Abfassung der Anleitung weitgehend Rechnung getragen worden. Nachdem wir heute in der Schweiz wohl über 600 000 Skifahrer zählen, ist es an der Zeit, in den Skibetrieb etwas Ordnung zu bringen und nicht alles einfach sich selbst zu überlassen; dies beweisen die beängstigend zahlreichen Skiunfälle. In diesem Sinne wünschen wir der Anleitung eine gute Verbreitung.

Ferien in den Bergen.

Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft gibt seit einigen Jahren ein Verzeichnis von Ferienwohnungen mit eigener Kochgelegenheit, das 16 Kantone umfasst, heraus. Die Ausgabe 1947 ist zum Preise von Fr. 1.10, einschliesslich Porto (zuzüglich allfälliger Nachnahmegebühren) bei der Geschäftsstelle der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstrasse 46 (Tel. 042/4 18 34), oder bei der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandschenkestr. 36, Zürich 1, erhältlich.

Berichte - Rapports

Seeländische Hilfslehrvereinigung. Im Jahre 1946 hat die Hilfslehrvereinigung des Seelandes fünf Anlässe durchgeführt. Mit der Hauptversammlung vom 3. Febr., nachmittags, wurde der Reigen eröffnet. Diesmal standen ausschliesslich die geschäftlichen Traktanden auf dem Programm. Nach der Begrüssung durch den Vorsitzenden, James Riem, und der Bekanntgabe der Entschuldigungen folgten in rascher Reihenfolge Appell, Protokoll, Korrespondenzen, Mutationen. Hernach vernahmen die Anwesenden den ausführlichen und gut abgefassten Jahresbericht des Präsidenten. Die Jahresrechnung ergab eine Vermögensverminderung. Auch wenig zu reden gab das Budget. Durch Erheben von den Sitzen wurde der langjährige, unsichtige und allzeit rührige Präsident ehrenvoll für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Die korrespondierende Sekretärin wurde infolge Demission durch Frl. Mathys ersetzt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden in *globo* neu gewählt. Als Rechnungsrevisoren beliebten Moser, Heiniger und Balli. Unter «Anträge der Mitglieder und des Vorstandes» wurde die Ehrenmitgliedschaft neu geregelt. Ehrenmitglied kann werden, wer der Vereinigung während 15 Jahren aktiv angehört und mindestens 75 % Uebungsbesuch aufweist, wobei Militärdienst und anderweitige Samaritertätigkeit angerechnet werden. Im Arbeitsprogramm wurden fünf Uebungen aufgestellt, darunter eine Uebung über Strassenverkehrsunfälle und eine anderthalbtägige Uebung in Plagne über Einrichten einer Notverpflegungsstelle und eines Notspitales. Im «Verschiedenen» richtete der Vertreter des Roten Kreuzes Seeland, Dr. Scheurer, ein Dankeswort an Vorstand und den nimmermüden Präsidenten. Er wies darauf hin, dass unser Land nicht hermetisch abgeschlossen sei und dass auch für uns die Seuchengefahr bestehe; es gelte daher, die Samaritermüdigkeit zu bekämpfen. Im ferner dankte er für den guten Besuch und erwähnte lobend, dass fast alle Absenzer entschuldigt seien; er betonte ausdrücklich, wie lärmend unentschuldigte Abwesenheit auf den Vorstand wirken. — Am 7. April fand in Bözingen eine Patrouillenübung statt. Vormittags war die theoretische Einführung und nachmittags die praktische Ausführung. Nach dem Mittagessen wurden die geschäftlichen Traktanden erledigt. — Anlässlich der Uebung in Lyss am 2. Juni hatten wir Gelegenheit, den vortrefflichen Vortrag mit Lichtbildern von Polizei-

wachtmeister Hadorn, Bern, über Verkehrsunfälle zu hören. Worte wie Bilder haben einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und bewiesen, wie notwendig sich die Verkehrserziehung immer mehr aufdrängt. Sehr lehrreich war auch die Vorführung des Polizeiwagens mit den verschiedenen Geräten und Instrumenten durch Wm. Häusser, Bern. Anschliessend wurde ein Verkehrsunfall supponiert, durch die anwesenden Fachmänner besprochen und die notwendigen Massnahmen getroffen. Nach dem Mittagessen arbeitete man im «Uebungslökal». Deckverbände wurden durch die Mitglieder gezeigt, erklärt und nachher von allen geübt. — Samstagnachmittag, 31. Aug., begann die anderthalbtägige Uebung. Kurz nach 14.00 marschierte man von der Schüssbrücke in Bözingen ab, Richtung Plagne! Während des Aufstieges wurde bereits das «Bindematerial» gesammelt: «Nielen! Oben angelangt, ging man nach einer kurzen Erfrischung unter der Leitung des Gemeindeförsters ans «Fällen» des notwendigen Transportmaterials usw. für die Uebung. Während des Abends rückten noch einige Nachzügler an. Geschäftliche Traktanden erledigte man anschliessend ans Nachtessen. Als der «Zapfenstreich» geblasen wurde, begab man sich zur Ruhe, die Damen auf Bett- die Männer auf «Stierenfedern» (keine Regel ohne Ausnahmen!). Bereits um 5.00 gab es Tagwache, und unverzüglich begannen die Improvisationsarbeiten: Tragbahnen, Fuhrwerke, Notverbandstelle. Nach dem Morgenessen fing die eigentliche Uebung an. Thema: «Notlandung eines Passagierflugzeuges». Mitglieder des Samaritervereins der Gegend und einige erschienene Gäste stellten sich als Simulanten zur Verfügung. Diesen wurde genaue Anleitung über ihr Verhalten gegeben, entsprechend ihrer «Verletzung», und eine erste Aufgabe bestand darin, die «Passagiere» auf dem Notlandeplatz so zu platzieren, dass es dem Wirklichkeitsfalle entsprechen könnte (Aufgabe eines Mitgliedest). Die zweite Aufgabe war, die «Passagiere» auf der Unglücksstelle zu suchen, in ein Verwundetennest zu sammeln und bereits hier die Triage vorzunehmen. Es war darauf zu achten, welche «Patienten» zuerst behandelt und nach dem Verwundetennest gebracht werden mussten, wo eine Revision der Verbände, eine möglichst günstige Lagerung und eine Einteilung in die Dringlichkeitsgrade für den Abtransport erfolgte. Als alle «Passagiere» aufgefunden, behandelt und im Verwundetennest gelagert waren, wurde die Uebung unterbrochen und durch Dr. Castelberg einer ersten Kritik unterzogen. Erst nach gewalteter Kritik fand der Abtransport statt. Auf diese Weise konnten alle Mitglieder auf der «Unglücksstelle» erscheinen, mithelfen und der Kritik beiwohnen. Der zweite Teil der Uebung bestand im Abtransport ins Notspital und in der Aufnahme, Lagerung und Pflege der eingelieferten «Patienten». Nun setzte durch den Vertreter des SRK. die zweite Kritik ein, während der Vertreter des SSB., Fr. Steiner, Bern, erst nach dem Mittagessen das Wort ergriff und seine Gedanken zur in allen Teilen gut gelungenen Uebung aussprach. — Am 1. Dez. fand im Rest. Etter in Bözingen die letzte Zusammenkunft der Hilfslehrkräfte des Seelandes statt. Es wurden die Grundverbände aufgefrischt und im vorgerückteren Nachmittag gab es eine Ueberraschung. Der Vizepräsident zeigte uns verschiedene Filme, unter anderem den Film des Bernischen Kantonalverbandes über die Desinfektionsübung in Schüpfen, zum Abschluss einen Farbenfilm aus dem schönen Tessin. Mit dieser Uebung war die Tätigkeit der Seeländischen Samaritervereinigung pro 1946 abgeschlossen.

Worb. Die diesjährige Hauptversammlung des Samaritervereins brachte eine wesentliche Veränderung in der Zusammensetzung des Vorstandes. Für den seit 1938 amtierenden Präsidenten, Pfarrer Müller, konnte in P. Abplanalp, Techniker, eine neue aktive Kraft gefunden werden. Das Jahresprogramm sieht vor: Nebst den üblichen im Singsaal des Sek.-Schulhauses stattfindenden Monatsübungen, eine Feldübung im Herbst, einen Krankenpflege- oder einen Samariterkurs, einen Filmabend mit Aufklärung über die Verkehrsunfälle, und gemeinsam mit dem S.-V. Muri-Gümligen den Besuch des gerichtlich-medizinischen oder pathologisch anatomischen Institutes. Zum Abschluss konnte an einige absenzfreie Mitglieder das traditionelle Geschenk verabreicht werden.

Oberwinterthur. Samstag, 8. Febr., kamen 38 Mitglieder zur 8. ordentlichen Generalversammlung zusammen. Protokoll, Jahresrechnung und Jahresberichte fanden diskussionslose Genehmigung. Leider mussten wir den Rücktritt unseres Präsidenten, Oskar Binder, entgegennehmen, da die angeführten Gründe anerkannt werden mussten. Die Vizepräsidentin würdigte im Namen der Aktiven die grossen Verdienste, die sich Oskar Binder um den Verein und um die Samaritersache erworben hat und die unvergessen bleiben. Neu in den Vorstand wurden gewählt: als Präsident Jakob Erb, Kurlistr. 59, Oberwinterthur, und als Beisitzerin Frau Trudy Linsi, Stadlerstr. 73. Als Vereinsarzt wurde mit Akklamation Dr. med. J. Hug und als Uebungsleiterin Fr. Meisterhans ehrenvoll bestätigt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in globo für ein weiteres Jahr gewählt. Der Verein zählt heute 225 Mitglieder, wovon 58 Aktive. In 125 Fällen konnte Verunfallten durch erste Hilfe Linderung gebracht werden. Das

Wer hilft?

27. Nous désirons obtenir encore quelques abonnements au journal pour aveugles *La Glaneuse* pour les aveugles de guerre de la 1^e Armée française. Qui accepterait d'offrir de tels abonnements dont le montant pour l'étranger est de fr. 9.— par an? Die blinden Soldaten der Ersten Französischen Armee bitten nochmals um einige Abonnemente auf die Blindenzeitschrift «La Glaneuse». Wer könnte eines stiften? Der Preis pro Jahresabonnement beträgt fürs Ausland Fr. 9.—.
28. Ein schwer kriegsversehrter schlesischer Flüchtling mit Lähmung beider Beine sowie der linken Hand bittet dringend um Unterkleider. Wer könnte etwas abgeben?
29. Ein deutscher Krankenpfleger hat im Laufe des Krieges während seiner Gefangenschaft zumeist für alliierte Soldaten 208 l Blut gespendet. Der tapfere Spender ist heute physisch und psychisch stark angegriffen und benötigt dringend einen Erholungsaufenthalt. Wer bietet einen Freiplatz?

Jahresprogramm für 1947 weist mit seinen 12 Uebungen nebst Exkursionen und Vorträgen darauf hin, dass der Verein nicht gewillt ist, Halt zu machen mit der Ausbildung der ihm angehörenden, immer hilfsbereiten Samariterinnen und Samariter. R. H.

Rapperswil-Jona. Samstag, 8. Febr., konnten wir unsere 37. Jahresversammlung abhalten. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, F. Egli, wurde das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und genehmigt. Aus dem gut zusammengefassten Jahresbericht des Präsidenten sei erwähnt: 17 obligatorische Veranstaltungen, an verschiedenen Anlässen Postenstellungen und die Sammlung des Internationalen Roten Kreuzes. Die Jahresrechnung, die in grossen Posten verlesen wurde, schloss mit einem Defizit ab. Leider gaben Hans Frey und Erhard Steiner als Hilfslehrer ihren Rücktritt. Infolge Demission wurde auch an Stelle von Fr. R. Rozie als Aktuarin Fr. M. Hagmann gewählt. Der Vorstand setzt sich für 1947 wie folgt zusammen: Präs.: Friedrich Egli; Vizepräs.: Hans Frey; Aktuarin: Fr. M. Hagmann (neu); Kassier: Walter Schärer; Materialverwalterin: Frau M. Vettiger; Materialverwalter: Herm. Zweifel; Hilfslehrer: Karl Harder. Als Vereinsarzt wurde wiederum Dr. Hofmann bestätigt. Unter Ehrungen konnte Fr. M. Hager für 10jährige Mitgliedschaft zum Freimitglied ernannt werden. Um 23.30 durfte der Präsident den offiziellen Teil der gut verlaufenen Versammlung schliessen.

Basel u. Umg. Samariterhilfslehrer-Vereinigung. Auf Sonntag, 2. Febr., wurden die Mitglieder unserer Vereinigung zu einer ganz-tägigen Zusammenkunft eingeladen. Der Vormittag galt einer Uebung mit dem Thema: «Erste Hilfe bei plötzlicher Lebensgefahr, Wiederbelebung und künstliche Atmung». In verdankenswerter Weise hat Samariterinstruktor Carl Altwegg die Leitung der Uebung übernommen, welche in der Aula des Steinenschulhauses in Basel stattfand. In mehrstündiger Arbeit wurden die uns Samaritern bekannten Methoden der künstlichen Atmung, Bauchlage, Rückenlage und Rückenlage mit Armbewegung demonstriert und dann in Gruppen gründlich durchgearbeitet. Mayor E. Giger und Hans Meier, Freidorf, äusserten sich zum Schlusse lobend über unsere Arbeit, welche sie als Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes und des Samariterbundes verfolgt haben. Eindringlich aber sprachen beide Vertreter sich auch für einen methodischen Aufbau des Uebungsstoffes aus. Diese Uebung zeigte uns erneut, welche grosse Bedeutung eine zweckmässige Wiederbelebung und künstliche Atmung für den Verunfallten haben kann. Carl Altwegg sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant zur «Heuwaage» begann um 14.30 die Generalversammlung mit einem vom Publizitätsdienst der SBB. durchgeführten Film- und Lichbildervortrag mit dem Thema: «Vom Berner Oberland ins Wallis und vom Lötschberg zum Matterhorn». H. Kipfer, Bern, selbst ein begeisterter Bergsteiger und guter Farbenphotograph wusste uns dieses schöne Bergsteigergebiet wahrhaft eindrücklich vor Augen zu führen. Der grosse Applaus möge dem Referenten Beweis sein, dass wir gerne diese Reise mit ihm unternommen haben. — Nach kurzer Pause begann die Generalversammlung. Besonderen Willkommgruss durfte der Präsident Oberst E. Isler und sechs Gründungsmitgliedern entbieten. Das aufgelegte Protokoll wurde wunschgemäß nicht verlesen, sei aber der Verfasserin verdankt und genehmigt. G. Ingold, Präsident, verlas den sorgfältig abgefassten Jahresbericht, aus dem besonders unsere Jubiläumsfeier vom 1. September 1946 aus Anlass des 25jährigen Bestehens hervorgehoben sei. Der Kassabericht weist eine Vermögensabnahme von Fr. 19.37 auf, fand aber in Anbetracht der Kosten für das Jubiläum

Démolition ou construction.

De temps en temps nous recevons d'une région quelconque de notre pays la communication suivante: «La guerre étant terminée, il ne reste plus chez nous aucun intérêt pour l'œuvre samaritaine. Nous avons donc décidé la dissolution de notre section.» Il est compréhensible que des nouvelles de ce genre ne nous causent aucun plaisir, bien au contraire. Nous sommes toujours très chagrinés de devoir nous rendre à l'évidence que des milieux où des préjugés pareils ont pris racine, n'ont pas du tout compris ce qu'est et devrait être le secourisme. Toujours à nouveau nous avons insisté sur le fait que notre tâche principale ne consistait pas dans une préparation systématique pour les temps de guerre, mais dans la formation théorique et pratique de samaritains qui, librement et gratuitement, donnent les premiers secours lorsque se produisent les accidents de la vie journalière, si nombreux actuellement et qui ne seront jamais complètement évités. Une autre tâche très urgente est le développement et la vulgarisation des soins aux malades à domicile. Quelle satisfaction et quelle sécurité pour une mère ou la fille de la maison d'être capable de soigner elle-même les malades de la famille! Si beaucoup plus de femmes et de jeunes filles possédaient les connaissances indispensables dans ce domaine, un bien plus grand nombre de personnes malades seraient traitées chez elles et n'auraient pas besoin d'avoir recours à l'hôpital. En cas d'épidémie, nos sections de samaritains doivent prendre immédiatement toutes mesures utiles pour l'installation rapide d'hôpitaux de fortune et s'occuper des différents services. N'oublions pas non

plus l'aide volontaire d'économie domestique dont on a si souvent parlé ces derniers temps dans notre journal officiel *La Croix-Rouge*. Notre circulaire n° 1/47 du 10 mars 1947 donne à ce sujet des instructions plus précises à nos sections. En outre nous nous préoccupons aussi de la diffusion des principes d'hygiène générale.

Mais nous recevons aussi des nouvelles réjouissantes: Quel plaisir pour nous que l'annonce de nouveaux cours, organisés dans des communes où il n'y avait pas encore de société de samaritains! Nous avons été très heureux de recevoir une lettre d'un syndicat ouvrier nous informant que dans le village de X il n'y a pas encore de section de samaritains et qui s'est spontanément mis à notre disposition pour l'organisation d'un cours de samaritains. Ses membres s'intéressent à une manifestation de ce genre, car ils se rendent très bien compte qu'en cas d'accident sur un chantier ou dans un atelier, il est d'une grande importance que les premiers secours donnés par des personnes qualifiées sont extrêmement utiles à leurs camarades sinistrés.

C'est une grande satisfaction pour nous de constater que, dans certains endroits, on sent le besoin de s'instruire dans le domaine du secourisme; si, comme nous le disions au début de cet article, on a envie de démolir ailleurs (ce que nos organes dirigeants avaient prévu avec chagrin), des forces constructives se manifestent heureusement dans d'autres parages. Espérons que ces dernières l'emporteront sur celles de ceux qui se désintéressent de notre œuvre pour des raisons qui ne résistent pas à une critique objective. C'est pourquoi, chers samaritains, aujourd'hui plus que jamais il s'agit d'unir toutes les bonnes volontés et de continuer à construire!

einstimmige Annahme. In globo wurde der Vorstand unter Verdankung wieder gewählt. Neu gewählt wurden ferner ein Kassarevisor und eine Delegierte für den Samariterverband Basel und Umg. — Eine besondere Note verlieh unserer heutigen Tagung die Ernennung von fünf Gründungsmitgliedern zu Freimitgliedern und die Ernennung des ersten Präsidenten der Vereinigung, Carl Altwegg, zum Ehrenmitglied. Eine Ehrenurkunde, geschaffen von einem Mitgliede, wurde den Geehrten unter grossem Applaus überreicht. Ebenso wurde unser derzeitiger Präsident, G. Ingold, durch Hans Meier zum Ehrenmitglied vorgeschlagen und ernannt. Eine ihm überreichte grosse Henri Dunant-Wandplakette soll ihm Erinnerung und Dank der Versammlung bezeugen. — Die Aufstellung des Arbeitsprogramms wurde dem Vorstand überlassen. Ebenso wurde der Jahresbeitrag wiederum auf Fr. 2.— festgesetzt. Noch folgte die Mitteilung, dass die Rotkreuzzeitung nun Fr. 2.90 kostet. — Im November soll in Binningen ein Hilfslehrerkurs stattfinden. — Präsident Ingold teilte noch mit, dass vorläufig in den Vereinen bis auf weiteres keine Moulagen-Uebungen durchgeführt werden sollen. Die Zentralbehörden werden, dann weitere Weisungen in dieser Sache ausgeben. Oberst Isler gab noch einige klare und ausführliche Erläuterungen zum Thema: «Künstliche Atmung» auf Fragen, welche am Vormittag aufgeworfen wurden. Die ganze Tagung, hauptsächlich aber die Ehrung unserer neuen Ehren- und Freimitglieder, wurde stimmungsvoll durch Liedervorträge unseres Jubiläumschorls umrahmt und nahm in allen Teilen einen würdigen Verlauf.

L. M.

Münchwilen. Die Jahresversammlung vom 2. Febr. im «Ochsen», Münchwilen, verlief recht interessant. Da verschiedene Rücktritte im Vorstande vorlagen, musste dieser zum Teil neu gewählt werden. Er setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident: H. Wipf; Vizepräsident: H. Naumann; Kassierin: Frl. Trentin; Aktuar: O. Ammann; Hilfslehrerin: Frau Stöckl; Materialverwalterin: Frau Sutter; Beisitzer: Dr. Métraux und H. Naumann. Erwähnenswert sind ferner das lehrreiche, verlockende Arbeitsprogramm für 1947, das sicher alle Mitglieder befriedigen wird, sowie der umfangreiche, treffliche Reisebericht von J. Kronenberg. Zwei Dinge sind dem Samariter eigen: Helfen, wo es not tut, dabei aber fröhlich und guter Dinge bleiben. Dass er das kann, zeigte sich im gemütlichen Teil.

Totentafel - Nécrologie

Fislisbach. Am Morgen des 11. Februar ist an einem Hirnschlag Frau Bänninger, eine liebe, gute Samariterin, plötzlich entschlafen. Uns allen, die die liebe Verstorbene gekannt haben, war dies unfassbar. In ihr verliert der Verein eine gute, tüchtige, unersetzliche Kraft. Sie war stets hilfsbereit und besorgt, und das Wohl des Vereins lag ihr stets am Herzen. Die Verstorbene hatte einen goldenen Humor, immer war sie fröhlich und gutgelaunt. Wo Frau Bänninger war, war's immer gemütlich. Der Hinschied ist für den Gatten und die Kinder ein schwerer Schlag. Ihr edles Herz ist stillgestanden, aber ihr Geist wird in unserem Verein weiterleben. Möge der liebe Gott ihr ein gnädiger Richter sein und ihr all die Opfer und Mühen vergelten. Sie ruhe in Frieden.

94

Brütten. Am 10. März ist aus diesem Leben in die Ewigkeit gegangen unser liebes Ehrenmitglied *Frau Maria Battensperger-Wyss*. Seit der Gründung unseres Samaritervereins im Jahre 1920 war die Verstorbene ein liebes, treues Mitglied. Viele Jahre amtete sie im Verein als Aktuarin. Neben den Pflichten in ihrer Familie und um Haus und Hof brachte sie stets grosse Freude auf für das edle Werk der Samaritersache. Ruhe in Frieden, liebe Entschlafene. Ehre ihrem Andenken.

Orlikon u. Umg. Konrad Meili ist nicht mehr. Die Kunde von seinem Ableben hat uns schmerzlich berührt. Alle, die ihn kannten, haben ihn als aufrichtigen, geraden Charakter und als guten Berufsmann geschätzt. Uns Samaritern aber wird er unvergessen bleiben. Seit 1900 Mitglied, hat er uns bis zuletzt in vorbildlicher Treue geholfen, unser Werk zu fördern. Ueber dreissig Jahre hat er mit seiner lieben, vor zwei Jahren entschlafenen Gattin den Samariterposten in Schwamendingen betreut, Hunderten erste Hilfe geleistet, Rat und Trost gespendet. Seit 27 Jahren war er Ehrenmitglied und dennoch immer wieder da zu treffen, wo es galt, zu helfen. Wir danken dir, Konrad, du warst ein guter Mensch.

Anzeigen - Avis

Rotes Kreuz- Zweigvereine

Zweigverein Horgen und Affoltern.

Hauptversammlung: Sonntag, 23. März, im Hotel «Löwen», Kilchberg, 14.30: Verhandlungen; 16.30: Öffentlicher Lichtbildvortrag von Priv.-Doz. Dr. W. Brunner aus Zürich über «Kampf gegen die Wundinfektion». Unsere Mitglieder und weitere Freunde der Rotkreuzsache sind freundlich eingeladen.

Verbände - Associations

Limmattal u. Umg. Samariterhilfslehrer-Vereinigung. Uebung: Samstag, 22. März, 20.00, im Hotel «Bahnhof», Schlieren. Vortrag von Dr. Rob. Egli, Schlieren, über: a) Topographische Anatomie; b) Was jeder Samariter vor der Behandlung einer Wunde wissen muss.

